

Die Einfuhr  
Ausfuhr 10 878  
betragt die Ein-  
von 138 839 000 M.,  
3 000 M.; die Ein-  
225 055 000 M., die  
M., die Einfuhr  
von 252 608 000 M.,  
119 000 M. Zu-  
uhrüberfluß an  
113 12 232 002 M.,  
25 12 091 915 M.  
0238 13 078 807 M.

**Ercheinungsweise:**  
Täglich mit Ausnahme  
der Sonn- und Festtage

**Anzeigenpreis:**  
a) im Anzeigentel:  
die Seite 20 Goldpfennige  
b) im Reklameteil:  
die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen  
kommen 50% Zuschlag

Für Nachschriften  
kann keine Gewähr  
übernommen werden

**Gerichtsstand**  
für beide Teile ist Calw

# Calwer Tagblatt

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

**Bezugspreis:**  
In der Stadt 40 Goldpfennige  
wöchentlich mit Trägerlohn  
Post-Bezugspreis 40 Gold-  
pfennige ohne Bestellgeld

Schluß der Anzeigen-  
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt  
besteht kein Anspruch auf Lieferung  
der Zeitung oder auf Rückzahlung  
des Bezugspreises

Sernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:  
Friedrich Hans Scheele  
Druck und Verlag  
der A. Oelschläger'schen  
Buchdruckerei

Nr. 60

Donnerstag, den 13. März 1930

Jahrgang 102

## Die Schlußentscheidung über den Youngplan

Die Haager Abkommen mit zureichender Mehrheit im Reichstag angenommen

In Berlin, 13. März. Am Mittwoch nachmittag fanden unter allgemeiner Spannung im Reichstag die Schlußabstimmungen über die Younggesetze statt. Artikel 1 wurde gegen die Stimmen der gesamten Opposition und der meisten Mitglieder der Bayerischen Volkspartei mit 266 gegen 193 Stimmen bei drei Enthaltungen angenommen. Der Fraktionsvorsitzende der Bayerischen Volkspartei, Abg. Leicht, enthielt sich der Stimme. Die übrigen Artikel der Vorlage gelangten in einfacher Abstimmung zur Annahme.

Es folgte sodann die Schlußabstimmung über den Youngplan mit den Nebenabkommen.

In der Schlußabstimmung wurden die Younggesetze mit 265 gegen 192 Stimmen bei drei Enthaltungen angenommen.

Die deutschnationalen Entschlüsse, die sich mit der Revision des Youngplanes, der Sanftionsfrage und dem Aufdruck der Tributbelastung auf Fahrkarten und Steuermarken beschäftigen, wurden abgelehnt. Angenommen wurden die Entschlüsse der Regierungsparteien über die Richtlinien der deutschen Außenpolitik.

Das Reichsbahn-Gesetz wurde in namentlicher Schlußabstimmung mit 299 gegen 156 Stimmen bei drei Enthaltungen angenommen.

Das Reichsbankgesetz wurde mit 307 gegen 150 Stimmen bei drei Enthaltungen angenommen. Zugestimmt wurde auch der Entschlüsse der Regierungsparteien, wonach die anfallenden Gelder wieder längere Zeit dem Geldbedarf der Gebiete zur Verfügung stehen sollen, aus denen die Gelder stammen. Ebenso wurde eine sozialdemokratische Entschlüsse angenommen, die die Vorlegung einer Zusammenstellung über sämtliche Bezüge der Direktionsmitglieder und hohen Beamten der Reichsbahn und Reichsbank fordert.

Das deutsch-amerikanische Schuldenabkommen wurde in einfacher Abstimmung genehmigt.

Bei den Liquidationsverträgen wurde wieder zunächst über das Polenabkommen abgestimmt. Unter lebhaften Zurufen der Rechten wurde

das Polenabkommen mit 235 gegen 216 Stimmen bei acht Enthaltungen angenommen.

Darauf wurden die Liquidationsgesetze in der Schlußabstimmung mit 256 gegen 194 Stimmen bei 8 Enthaltungen angenommen. Die Ausschüßentwürfe zugunsten der Liquidationsgeschädigten und zugunsten der aus Polen Verdrängten wurden genehmigt, ebenso eine Entschlüsse der Regierungsparteien, die die Erwartung ausdrückt, daß die Reichsregierung alle völkerrechtlichen Mittel zur Anwendung bringt, um den Minderheiten Recht und Freiheit zu sichern.

Das Haus stimmte darauf ab über den Antrag der Opposition auf

**Aussetzung der Verkündung der Younggesetze.**

Für die Aussetzung der Verkündung um 2 Monate stimmten 173 Abgeordnete, dagegen 283 Abgeordnete. Da das erforderliche Drittel erreicht ist, ist der Antrag angenommen. (Beifall rechts.)

In namentlicher Abstimmung wurde dann auch über den Antrag der Regierungsparteien abgestimmt, die Younggesetze für dringlich zu erklären. Zur Annahme dieses Antrages genügt die einfache Mehrheit. Mit 283 gegen 174 Stimmen bei vier Enthaltungen wurde

**der Dringlichkeitsantrag angenommen.**

Durch diesen Beschluß wird — wenn auch der Reichsrat die Gesetze für dringlich erklärt — erreicht, daß der Reichspräsident die Younggesetze ungeachtet des Aussetzungsbeschlusses verkünden wird.

Es folgte nun die Abstimmung über den kommunistischen Mißtrauensantrag gegen den Reichskanzler. Für den Antrag stimmte die gesamte Opposition. Einige Abgeordnete der Bayerischen Volkspartei enthielten sich der Stimme. Mit 277 gegen 169 Stimmen bei dreizehn Enthaltungen wurde der kommunistische Mißtrauensantrag abgelehnt. Hierauf wurde der Antrag der Regierungsparteien, der die Erklärung des Reichskanzlers billigt, mit 248 gegen 170 Stimmen bei 19 Enthaltungen angenommen.

Dem Abstimmungsakt ging eine längere Debatte voraus, die der spannenden Momente nicht entbehrte.

**Reichskanzler Müller,**

der sich bisher im Hintergrunde gehalten hatte, zog aufrecht und ohne Beschönigung eine Art Schlußbilanz. Er stellte den Mangel des Abkommens, die er nicht verschwiege, dessen Vorteile gegenüber. Sie sind nach seiner und der Regierung Ansicht doch so erheblich, daß sie die Annahme rechtfertigen. Unter der Voraussetzung freilich, daß die Gläubigerstaaten sich für die Durchführung des Abkommens ebenso ehrlich einsetzen, wie Deutschland dies zu tun gewillt ist.

Im zweiten Teile seiner nur halbstündigen Rede ging Müller-Franken auf die finanz- und wirtschaftspolitischen Fragen ein, die ja in engem Zusammenhang mit der Verhandlung des Youngplanes stehen. Da eine Klärung über die Maßnahmen zur Sanierung der Kassenlage des Reiches erst noch erfolgen soll, mußte der Kanzler sich auf die Anbeutung der Hauptgesichtspunkte der beabsichtigten Reform beschränken. Hatte er sich vorher dem starken Widerspruch der Rechtsopposition ausgesetzt, so bekam er es diesmal mit den Kommunisten zu tun, die es an höhnischen Zwischenrufen nicht fehlen ließen. Die Ankündigung, daß die Regierung jeden Futscher Versuch energisch unterdrücken würde, entseelte natürlich einen wilden Wutausbruch bei den Kommunisten. Der Kanzler ließ sich jedoch nicht aus der Ruhe bringen, und so konnte er seine Darlegungen mit einem Ausblick auf eine bessere Zukunft beschließen, während Beifall und Widerspruch sich ungefähr die Waage hielten.

Im Rahmen der Sachlichkeit bewegte sich die Oppositionsrede des rheinischen Abgeordneten Wallraf, der den Antrag der Deutschnationalen auf Aussetzung der Verkündung der Young-Gesetze einbrachte. Dieser Aktion, der sich auch die Nationalsozialisten angeschlossen, folgte fast auf dem Fuße der Abwehrantrag, die Gesetze für dringlich zu erklären. Auch Herr von Eindeiner-Wilbau, der für die Christlich-nationale Arbeitsgemeinschaft sprach, trug stark der Stunde Rechnung. Seine eindringliche Warnung vor den Folgen des Polenabkommens wurde mit Achtung und Aufmerksamkeit entgegengenommen, während der Nationalsozialist Straßer die Linke zu stürmischen Protestkundgebungen anreizte.

Interessant nach mehr als einer Richtung war, was der Zentrumsabgeordnete Brünning erklärte. Seine Kritik schloß sich eng an die vom Zentrumsvorsitzenden Raas wiederholt erhobenen Einwände an, die sich zwar nicht gegen das Ziel, wohl aber die Methode der bisherigen Außenpolitik richtete. Die Schlußfolgerung sprach Brünning freilich nicht aus. Sie deutete sich indes im Unterton an, daß nämlich eine Wendung zum Besseren nur zu erwarten sei, wenn das Zentrum die Führung in der Außenpolitik übernehme. Brünning ließ weiter keinen Zweifel darüber, daß er die finanzpolitischen Ausführungen des Kanzlers nicht für genügend ansehe. Gestützt auf die Zusicherungen Hindenburgs konnte er so weit gehen, mit „politischen Konsequenzen“ zu drohen für den Fall, daß eine Einigung über die Finanzen abermals scheitern sollte. Auf einige koalitionspolitische Unfreundlichkeiten, die Brünning nebenbei einfließen ließ, erwiderte der Volksparteiler Japf, der, wie der Sozialdemokrat Stampfer und der Demokrat Meyer noch einmal die Vorzüge hervorhob, die bei allen Fehlern der Youngplan für uns enthalte.

## Fortsetzung der Finanzberatungen

Verstimmung innerhalb der Regierungskoalition

In Berlin, 13. März. Die Besprechungen der Sozialdemokraten, des Zentrums, der Demokraten und der Bayerischen Volkspartei über das Finanzprogramm werden heute nachmittags fortgesetzt. Wie die Telegraphen-Union aus Zentrumskreisen erfährt, besteht aber keinerlei Aussicht, daß der Forderung der Bayerischen Volkspartei, wonach sich die Parteien verpflichten sollen, für die Aufrechterhaltung des § 35 des Finanzausgleichsgesetzes einzutreten, entsprochen werden wird. Bekanntlich hat die preussische Regierung die Beseitigung des Paragraphen im Reichsrat beantragt, der den steuerschwachen Ländern besondere Reichszuschüsse sichert.

Wie die Telegraphen-Union weiter hört, besteht in Kreisen der Bayerischen Volkspartei, an deren Fraktionsitzungen auch der bayerische Ministerpräsident Feld teilgenommen hat, gegen die Haltung der übrigen Koalitionsparteien eine lebhafteste Verstimmung. Es wird darauf hingewiesen, daß die Bayerische Volkspartei in ihrer Mehrheit in vollkommener Konsequenz ihrer bisherigen Einstellung dem Haager Abkommen und dem Polenvertrag ihre Zustimmung versagen mußte, da die Bindungen auf das Finanzprogramm und die Aufrechterhaltung des § 35 des Finanzausgleichsgesetzes von den übrigen Parteien nicht erlangt werden konnte. Man verweist ferner darauf, daß, nachdem eine Bindung auf das von den vier Regierungsparteien ohne die Deutsche Volkspartei ursprünglich vereinbarte Finanzprogramm nicht zustande gekommen sei, sich damit selbstverständlich eine vollkommen neue Lage ergeben habe.

## Tages-Spiegel

Der Reichstag hat gestern in dritter Lesung mit wechselnden Mehrheiten das Haager Abkommen angenommen. Reichskanzler Müller leitete die dritte Lesung des Youngplans mit einer Regierungserklärung ein.

Ein Antrag der Oppositionsparteien auf Aussetzung der Younggesetze fand das verfassungsmäßig erforderliche Drittel, jedoch haben die Regierungsparteien gleichzeitig einen Dringlichkeitsantrag angenommen, der die Aussetzung wieder aufhebt.

Die Haager Abkommen werden jetzt nochmals vom Reichsrat verabschiedet und darauf vom Reichspräsidenten unterzeichnet.

Die Regierungsparteien mit Ausnahme der Volkspartei werden heute nachmittag die Beratungen über das Finanzkompromiß fortsetzen.

Im Haag wird demnächst die vom Völkerbund einberufene erste Völkerrechtskonferenz stattfinden.

Der amerikanische Staatssekretär Stimson hat auf der Panamerikaner Konferenz endgültig den Gedanken eines Sicherheitspakt für Frankreich abgelehnt. Damit entfällt für Frankreich jedes Interesse an weiteren Konferenzverhandlungen.

Der Deutsche und der Preussische Städtetag treten heute in Nürnberg zu verschiedenen Tagungen zusammen. Die Tagesordnung umfaßt u. a. Reichsfinanzreform, Lage am Geld- und Kapitalmarkt, Revision der kommunalen Unternehmungen, Wohnungsbau 1930.

Schließlich konnten die letzten Hindernisse, die von der Opposition errichtet worden waren, aus dem Wege geräumt werden: Mit der Annahme der Dringlichkeitsklärung der Young-Gesetze ist es dem Reichspräsidenten ermöglicht, unbeschadet der Aussetzungsbefehle die Gesetze zu verkünden. Gleichzeitig ist der Regierung in der Gestalt einer Billigungsformel eine Art Vertrauensvotum erteilt worden, und man hat gleichfalls versucht, die moralischen Verpflichtungen der Gläubigerstaaten auf den Plan zu stellen. Damit ist der Kampf um den Young-Plan, der sich fast ein Jahr hinzog, zum Abschluß gekommen.

**Neuer deutschnationaler Antrag.**

Im Reichstag ist folgender Antrag der deutschnationalen Reichstagsfraktion eingegangen: Die vom Reichskanzler getroffenen und vom Reichstag durch Annahme gebilligten Feststellungen über Voraussetzungen und Sinn des neuen Plans sind amtlich den beteiligten Regierungen zur Kenntnis zu bringen mit der Maßgabe, daß die Anerkennung der Feststellung der beteiligten Regierungen als Vorbedingung für das Inkrafttreten des Youngplans zu gelten hat.

## Die Erklärung der Regierungsparteien zu dem Haager Abkommen

Die Regierungsparteien haben im Reichstag zwei Anträge eingebracht, welche die Zustimmung des Hauses fanden. Der erste Antrag billigt die Erklärung des Reichskanzlers und wiederholt dann im einzelnen die Darstellung des Kanzlers über die Verpflichtung der beteiligten Regierungen, alle Streitfragen der Auslegung und Anwendung des neuen Planes der Schiedsgerichtsbarkeit zu unterstellen, die Ausführungen über die Bereifung des Planes, über die Funktionen des beratenden Sonderausschusses und über das Moratorium. Zum Schluß wird erklärt, daß der Reichstag über alle anderen Anträge zur Tagesordnung übergehe.

Der andere in Form einer Entschlüsse eingebrachte Antrag weist darauf hin, daß der neue Plan über rein wirtschaftliche Erwägungen hinaus von politischen Machtverhältnissen beeinflusst worden ist. Hinsichtlich seiner Durchführung enthalte der Plan selbst die notwendigen Sicherungen, die es bei gutem Willen ermöglichten, das Gesch der wirtschaftlichen Vernunft zur vollen Auswirkung gelangen zu lassen. Darüber hinaus werde Deutschland nicht darauf verzichten, mit allen ihm zu Gebote stehenden friedlichen Mitteln der Außenpolitik der durch den Versailler Vertrag geschaffenen Lage entgegenzuwirken. Nicht bestehende Machtverhältnisse, sondern Ehre, Freiheit und Gleichberechtigung der Völker müßten die alleinige Grundlage der internationalen Beziehungen werden. Zum Schluß wird die Reichsregierung aufgefordert, die deutsche Außenpolitik in diesem Sinne zu führen.

# Wohnungsbaufragen im Reichstag

In der Dienstagssitzung des Reichstags wurde in dritter Beratung der deutsch-türkische Schiedsgerichts- und Vergleichsvertrag angenommen, ebenso in allen drei Lesungen der Gesetzesentwurf zur Verlängerung der Amtsdauer der Richter der Arbeitsgerichtsbehörden bis zum 31. Dezember. Eine längere Debatte verursachte der Antrag des Wohnungsbausausschusses, die Novelle zum Gesetz über den Geldentwertungsausgleich bei bebauten Grundstücken entgegen dem Einspruch des Reichsrats in der vom Reichstag beschlossenen Fassung aufrecht zu erhalten; der Beschluß des Reichstags besagt, daß die Rückflüsse aus den Hauszinssteuerhypotheken wiederum dem Wohnungsbau zugeführt werden sollen.

Hg. Kiepinski (Soz.) teilte als Berichterstatter mit, die Rückflüsse aus den Hauszinssteuerhypotheken ergäben jährlich 120-150 Mill. M., also einen Betrag, mit dem der Wohnungsbau wesentlich gefördert werden könne. Der Reichstag habe in der jetzt umstrittenen Novelle die Verwendung dieser Mittel für den Wohnungsbau deshalb ausdrücklich festgelegt, weil Preußen aus diesen Mitteln 12 1/2 Mill. für allgemeine Zwecke in den Etat eingestellt habe und viele Gemeinden diesem Beispiel gefolgt seien. Nach ausführlicher Debatte wurde der Ausschußantrag auf Aufrechterhaltung des früheren Reichstagsbeschlusses unter Zurückweisung des Einspruchs des Reichsrats mit 241 gegen 42 Stimmen bei einer Enthaltung angenommen. Die erforderliche qualifizierte Mehrheit war damit erreicht.

Ebenfalls in namentlicher Abstimmung wurde ein kommunistischer Antrag auf Festsetzung von Höchstmieten mit 401 gegen 51 Stimmen abgelehnt; auch sozialdemokratische Anträge auf Bestimmung der Mietsätze von Reichs wegen fanden keine Mehrheit.

## Haushaltsberatung in Preußen

Handelsminister Schreiber über die Wirtschaftslage.

Zu Berlin, 12. März. Im Preussischen Landtag äußerte sich Handelsminister Dr. Schreiber bei der Beratung des Haushaltsantrags ausführlich über die Wirtschaftslage. Er wies auf die außerordentlich hohe Arbeitslosigkeit hin, die trotz des ungewöhnlich milden Winters am 15. Februar ds. J. 74 791 unterstützte Arbeitslose mehr aufgewiesen habe als am 15. Februar 1929. Zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit sei nicht nur die Beseitigung übermäßiger und die Erzeugung hemmender Steuerbelastung erforderlich, sondern eine Hebung des außerordentlichen Kapitalmangels, unter dem unsere Wirtschaft leide. Die Sparkasseneinlagen hätten im Jahre 1929 einen Zuwachs von 2023 Mill. M. auf 9016 Mill. M. erfahren. Der Zugang zu den Sozialversicherungsanstalten und bei der Privatlebensversicherung habe im vergangenen Jahre 1200-1300 Mill. M. betragen. In den 6 Monaten vom Oktober 1929 bis Februar 1930 seien 2300 Vergleichenverfahren und 4743 Konkurse eröffnet worden gegen 1292 Vergleichsverfahren und 3590 Konkurse der gleichen Zeit des Vorjahres. Außerordentlich zu begrüßen wäre es, wenn es gälte, eine Senkung des übermäßigen hohen Zinsfußes herbeizuführen. In einer vollen Gesundung unserer wirtschaftlichen Verhältnisse könnten wir aber erst dann gelangen, wenn wir uns aufraffen, durch ernsthafte Reformen auf dem Gebiet der Verwaltung und des Steuerwesens die Erleichterungen zu schaffen, die die Wirtschaft im Interesse der Arbeitgeber und Arbeitnehmer unter allen Umständen brauche.

## U. den französischen Zollfriedensvorschlag

Zu Genf, 12. März. Der der Zollfriedenskonferenz vorgelegte neue französische Vorschlag begegnet großen Schwierigkeiten bei England, Holland, den skandinavischen Mächten und den östlichen Agrarstaaten. Sein weiteres Schicksal hängt von der Stellungnahme der Großmächte, vor allem Italien, ab. In der allgemeinen Aussprache erklärte Minister a. D. Hilferding im Namen der deutschen Abordnung seine Bereitwilligkeit, den französischen Vorschlag als geeignete Verhandlungsgrundlage anzunehmen, wobei jedoch über verschiedene Punkte noch Klarheit geschaffen werden müsse. Im Rahmen des französischen Abkommensentwurfes

## Die Letzte aus dem Hause Wulfenber

Roman von Anny von Panhuys

78. Fortsetzung Nachdruck verboten

Sie erschrak, weil sie zu laut gewesen und verstummte plötzlich.

Aber Hans Westfal hatte sich umgewandt, verharrte zögernd.

Donna Manuela zwinkerte kräftig, um den Schlaf aus ihren Augen zu jagen. Ganz frisch fühlte sie sich wieder, aber irgend etwas mußte sie gemerkt haben, ihr lag noch der Nachhall einer lauten Stimme im Ohr.

Doch das Zimmer war leer, kein Mensch außer ihr befand sich darin.

Sie richtete sich auf. Nun mußte sie wohl zur Gesellschaft zurück.

Ein Blick auf ihre mit Brillanten besetzte Armbanduhr überzeugte sie, daß sie kaum zehn Minuten geschlafen hatte.

Plötzlich ruckte ihr Kopf herum.

Da draußen, auf der hellerleuchteten Terrasse, standen ja zwei Menschen. Ein Mann und eine Frau.

Sie spähte vorsichtig aus ihrem Schlupfwinkel hinaus. Die sehr schlank weibliche Gestalt erkannte sie sofort. Es war Paquitas Gesellschafterin.

Aber den Herrn erkannte sie nicht, weil er ihr den Rücken zuwandte.

Sie schien schon Liebesleiden anzufangen, diese Person, die so hochmütig aussehe konnte, daß es ein ordentliches Vergnügen sein mußte, sie einmal gehörig herunterzupöbeln.

Die beiden auf der Terrasse ahnten nicht, wie scharf sie von zwei dunklen Frauenaugen beobachtet wurden.

Hans Westfal, der auf Margaretes lautes Aufstehen geblieben war, sagte mühsam beherrscht: "Nichts lag mir fern, als dich zu kränken, denn du bist mir inzwischen zu gleichgültig geworden!"

Er lag, er tat sich selbst weh.

müsse ein Gleichgewicht der Verpflichtungen zwischen den Staaten mit Handelsverträgen und den Staaten ohne feste zolltarifliche Bindungen geschaffen werden. Das wesentlich Neue des französischen Planes sei, daß hierdurch dritte Staaten das Recht erhielten, bei Abänderung von Handelsverträgen zwischen zwei Staaten einzugreifen, wenn sie ihre Interessen hierdurch als bedroht ansehen. Hilferding legte sodann eine Reihe von Abänderungswünschen dar, die die

automatische Verlängerung des Abkommens nach der vorgesehenen Frist von einem Jahr, ferner genaue Festlegung der Zölle und Unterschiede zwischen fiskalischen und Schutzzöllen betreffen.

Der Vertreter der Schweiz ist bereit, den französischen Vorschlag als Verhandlungsgrundlage anzunehmen, wenn die großen Nachbarstaaten der Schweiz die gleichen Verpflichtungen übernehmen.

## Sie konnten sich nicht einigen

Eine Besprechung der Parteiführer mit dem Reichskabinett über das Finanzprogramm.



Von links nach rechts: Staatssekretär a. D. Oscar Meyer (Dem.), Minister a. D. Koch-Weser (Dem.), Reichsarbeitsminister Bischoff, Staatssekretär Dr. Pänder, Reichsfinanz-

minister Prof. Dr. Brüning, Finanzminister Hermann Müller, Abgeordneter Breitscheid (Soz.)

## Kleine politische Nachrichten

Reichsnote für 1930. Die Fertigstellung des Reichsstats für 1930 hat sich inzwischen immer weiter verzögert, so daß schon heute feststeht, daß er vor dem 1. April dem Reichstag nicht zugeleitet werden kann. Am 1. April beginnt aber auch bereits das neue Haushaltsjahr. Der Reichstag wird daher auch in diesem Jahre wieder einen Notetat beschließen müssen, der die Reichsregierung ermächtigt, die notwendigen laufenden Ausgaben zu leisten. Der Notetat muß spätestens am 31. März vom Reichstag verabschiedet werden und wird daher schon in aller nächster Zeit vom Kabinett beschlossen und dem Reichstag zugeleitet werden müssen. Die Ausgabeermächtigung für die Regierung wird wahrscheinlich auf die Monate April und Mai beschränkt werden, da man bis Ende Mai unbedingt den Etat verabschieden will.

Der Nachtragshaushalt des Auswärtigen Amtes. Der Haushaltsausschuß des Reichstages setzte die Beratung des Nachtragshaushaltes des Auswärtigen Amtes fort. Im Gegensatz zur Regierungsvorlage wurden für den Bau eines neuen Dienstgebäudes der Vorkasse in Adbis Aeban nur 10 000 RM. für Vorarbeiten bewilligt. Eine lebhafte Aussprache schloß sich an einen Posten von 70 000 RM. für Wirttransport russischer und armenischer Flüchtlinge aus Deutschland. Der Ausschuß beschloß zunächst nur 40 000 RM. zu bewilligen.

Der Organisator der deutschen Sturmabteilung gestorben. In Lübeck starb im 53. Lebensjahre Oberstleutnant a. D. Willi Rohrer. Sein Name ist während des Weltkrieges dadurch bekanntgeworden, daß er die Anregung zur Schaffung besonderer Sturmabteilung gab und an der Westfront bei der Armeegruppe Gade das erste Sturmabteilung des deutschen Heeres organisierte, dem bald zahlreiche andere auch bei den Verbündeten folgten. Nach dem Kriege wandte sich Rohrer dem Kaufmannsberuf zu.

Hunderttausend verschollene Kriegsgefangene. Eine soeben veröffentlichte Statistik enthält ein grauenhaftes Bild, von dem man 11 Jahre nach dem Kriege nicht mehr wußte, daß es im deutschen Volksleben eine Rolle spielt: Rund

100 000 Kriegsgefangene, also deutsche Soldaten, die nachweislich lebendig in die Hand der Feinde gefallen sind, sind nicht mehr in die Heimat zurückgekehrt, über ihr Schicksal ist trotz eingehender Nachforschungen nichts mehr bekannt geworden. Aus Frankreich sind allein 43 000 und aus Rußland 51 000 deutsche Kriegsgefangene nicht mehr heimgekommen. Bei den letzteren handelt es sich allerdings um Leute, die aus freien Stücken sich in Rußland anständig gemacht haben.

## Der Kanal-Tunnelplan

Der Ausschußbericht.

L. London, 12. März. Der Bericht des zur Prüfung der Frage des Tunnelbaus unter dem Ärmelmeer eingesetzten Ausschusses steht unmittelbar vor der Veröffentlichung. Wie verlautet, hat sich der Ausschuß mit der wirtschaftlichen, technischen und geologischen Seite der Angelegenheit befaßt. Der Ausschuß billigt den Plan und ist der Ansicht, daß der Durchführung keine unüberwindlichen Hindernisse im Weg stehen. Zeitungsmeldungen zufolge soll zunächst versucht werden, einen Rohrtunnel zu bohren. Der Kostenschätz hierfür beläuft sich auf 100 Millionen Mark. Der Ausschluß schlägt ferner vor, daß der eigentliche Tunnelbau, dessen Kosten auf etwa 500 Millionen Mark geschätzt werden, nicht vom Staat unternommen werden, sondern Privatunternehmen überlassen bleiben sollte. Sobald der Bericht dem Parlament vorgelegt, wird sowohl die politische als auch die militärische Seite des Plans erörtert werden.



Aber Margarete durfte ihn nicht mehr kümmern. Keinen Gedanken durfte er mehr an sie verschwenden, die eben noch bekannt hatte, daß sie eines Mannes wegen übers Meer gereist war.

Heute feierte er Verlobung, und was früher einmal gewesen, mußte vergessen werden.

Margarete war dem Umfallen nahe.

Hatte nicht Hans Westfal eben einen Dolch gezogen und ihn in ihr Herz gestochen, nachdem er vorher noch mit grausamer Kälte erwohen, auf welche Weise er sie am sichersten mitten ins Herz traf?

Er hätte sie nicht kränken wollen, dazu war sie ihm inzwischen zu gleichgültig geworden!

Sie stand mit lässig niederhängenden Armen.

„Geh, Hans, oeh zu deiner Braut, ich werde dir in einer Minute folgen. Wir beide haben einander nun wirklich nichts mehr zu sagen.“

Er schaute sie an und bemerkte an ihrer einen Hand den Ring, den er ihr vor Jahren geschenkt.

Das stimmte ihn unwillkürlich milder, ein liebes Wort wollte sich auf seine Lippen drängen.

Doch er unterdrückte es, obwohl ihm Margarete leid tat, denn sie sah geisterhaft bleich aus.

Aber er selbst tat sich auch leid und wünschte, diese Stunde wäre ihm erspart geblieben.

Er sagte leise: „Lebe wohl, Gretel! Du bist fortan für mich nur die Gesellschaftlerin meiner Braut, von der ich gar nichts weiß, als was mir meine Braut erzählte.“

Er vernahm sie kurz und war schon gegangen, ehe Margarete auch nur eine Silbe erwidern konnte.

Sie blieb in apathischer Haltung stehen, schien vergessen zu haben, daß Donna Paquita sie zu sprechen wünschte.

Donna Manuela hätte durch einen Laut der Ueberraschung beinahe ihre Gegenwart verraten, als sie jetzt in dem Herrn auf der Terrasse Paquitas Verlobten erkannte.

Zufrieden stellte sie fest, wela eine vorzügliche Beobachtungsgabe sie doch besaß, denn sie hatte heute abend sofort

bemerkt, die beiden waren einander nicht so unbekannt, wie sie waren.

Reinesfalls wollte sie es veräumen, Paquita ein bißchen den Star zu setzen.

Sie dachte die erste Gelegenheit, ihr zuzurauen, sie möge etwas obacht geben auf ihre Gesellschafterin, denn sie habe diese mit ihrem Verlobten, Senior Westfal, sehr weit abseits von den anderen Gästen in lebhafter Unterhaltung gefunden.

Paquita lächelste: „Ich hat Hans vorhin, Frau Rödnitz zu stauen. Im übrigen habe ich für Klatsch nichts übrig, tia Manuela, das weißt du ja.“

„Na, da war sie ja schnell abgehilft.“

„Das Paar kennt sich längst, meine Liebe Paquita, mit den beiden kannst du vielleicht Ueberraschungen erleben, die dir wenig angenehm sind. Ist es so weit, dann denke an meine Warnung.“

Paquita zuckte nur die Achseln.

Donna Manuela aber machte ein gekränktes Gesicht und schickte ihrem Sohn die Szene auf der Terrasse.

„Jammerschade, daß ich nichts von der deutschen Sprache verstehe.“ Klachte sie.

Ramon erwiderte aus tiefstem Herzen: „Gott sei Dank, daß du nichts davon verstehst, madre, denn du hättest jedes Wort falsch gedeutet und ein Morbskandal wäre die Folge davon gewesen. Uebrigens ist diese Frau Rödnitz zaubernd und wenn sie mir als Mädchen begeant wäre, hätte ich sie dir als Schwiegertochter ins Haus gebracht.“

Donna Manuela ärgerte sich.

Niemals traf ich in meinem Leben ein abschaullicheres Weibsbild, es gibt nichts Unsympathischeres als sie.“

Ihr lilafastkleid mit den vielen Volants rauschte erent, als sie, sich lebhaft fächernd, wieder zur Gesellschaft zurückkehrte.

Margarete war glücklich, als die Gäste endlich aufbrachen und sie sich mit Paquita Domingo allein in einem der Zimmer befand, darin noch vor kurzem Leben und Plaudern geherrscht.

(Fortsetzung folgt.)

## Die Ursache der französischen Überschwemmungen

Paris, 12. März. Der Parteiführer der Sozialdemokraten, Leon Blum, bezeichnet in einem Artikel des Parteiorgans „Populaire“ die Überschwemmung in Frankreich als eine Folge des Krieges. Während des Krieges blieben die gewohnten Holztransporte aus Zentraleuropa, Skandinavien und Afrika aus und deshalb wurden die französischen Waldungen abgeholzt, weil man insbesondere Holz für die Schützengräben benötigte. Diese Zerstörung der Wälder hat jetzt die Überschwemmungen zur Folge gebracht.

Am 1. Sammlungstage bereits 7,5 Millionen Franken für die Überschwemmungsgebiete.

Die Bank von Frankreich ist als Zentralsammelstelle für die Spenden für die durch die Überschwemmungskatastrophe in Südfrankreich betroffene Bevölkerung eingerichtet worden. Der Montag brachte bereits als erster Sammeltag die stattliche Summe von 7,5 Millionen Franken. Im Senat haben einige Senatoren beantragt, der schwergeschädigten Bevölkerung des Überschwemmungsgebietes eine halbe Milliarde auf lange Sicht und zu niedrigem Zinsfuß zur Verfügung zu stellen.

Wie aus Montauban berichtet wird, haben bisher auf dem Bürgermeisterrat 6000 Einwohner ihre Schäden angemeldet, die sie während der Überschwemmungskatastrophe erlitten haben. Ihre Zahl wird voraussichtlich noch um einige Hundert ansteigen. Western ist noch die Belange einer 70jährigen Frau geborgen worden. In Moissac stieß man ebenfalls auf drei weitere Leichen, doch ist die Zahl der Opfer in diesem Südtal nicht so hoch, als man in der ersten Aufregung nach dem Desastrum angenommen hatte. Eine Anzahl von Leichen wurde doppelt gerechnet, da sie gleichzeitig auf der Cenarmerie und dem Bürgermeisterrat angemeldet wurden. Bis jetzt wurden in Moissac 101 Opfer identifiziert.

## Die Frühjahrsmüdigkeit

Von Dr. Kurt Carstens.

Seit ungefähr fünfzig Jahren geht durch die medizinische Wissenschaft ein sich von Jahr zu Jahr schärfer ausprägender Zug nach der Diät als Heilfaktor. Diese gewinnt ständig neben dem medikamentösen und physikalischen Heilweg an Boden. Es ist klar, daß die Diätbehandlung in erster Linie für die Gruppe der Stoffwechsel-, Verdauungs- und Gefäßkrankheiten in Frage kommt. Da aber schätzungsweise über sechzig Prozent aller Krankheiten in diese Gruppen fallen, ist das Gebiet der Krankheitsheilung durch Diätbehandlung außerordentlich groß.

Trotz dieser Wandlung in der Krankheitsbehandlung gibt es in Deutschlands Universitäten noch keinen Lehrstuhl für Diätetik. Die Vereinigten Staaten von Amerika sind uns in dieser Beziehung weit voraus. Ueberhaupt weht in der nordamerikanischen Medizin ein frischer Wind, eine Tatsache, die sich für die Deffektivität in einer bemerkenswerten Fülle von Aufklärungsschriften über Ernährungsfragen zeigt, die die dortigen Gesundheitsämter (Department of public health) kostenlos verbreiten. Das Arbeitstempo Amerikas verlangt in erster Linie eiserne Gesundheit, also gibt der Staat Richtlinien.

Nachdem auch bei uns die Diät als überragender Heilfaktor erkannt worden ist, ist es eine selbstverständliche Forderung, daß die Wächter unserer Gesundheit sich eingehend mit diesen Fragen beschäftigen. Für Diätverordnungen ist das tüchtendste Wissen des Arztes von entscheidender Bedeutung. Wieviel Geld könnten die Krankenkassen sparen, wenn ihre Ärzte mehr Gewicht auf diätetische Behandlung legten!

Ebenso wichtig, ja, noch bedeutungsvoller ist die Volksaufklärung, die von Staats wegen, wie in Amerika, durchgeführt werden müßte. Was nützt es, wenn immer wieder einzelne Führer in der medizinischen Wissenschaft in ihren Referaten Richtlinien für die Bevölkerung geben, von denen aber die breite Deffektivität nichts erfährt? Professor Strauß-Verlin wies bereits 1914 auf der Hamburger Tagung der Valnecologischen Gesellschaft darauf hin, daß unsere Verpflegung in der Richtung einer Steigerung des Obst- und Gemüsegenusses und einer Verminderung des Fleischkonsums einer Korrektur bedürftig ist. Unsere Gesundheitsämter wurden durch diese und viele ähnliche Vorgänge nicht zu praktischer Auffklärung bewegt. Unser Volk ist sich selbst überlassen, es experimentiert auf eigene Faust in Ernährungsfragen und verschwendet so Geld, Gesundheit und Arbeitskraft, also Nationalkapital.

Die großen gesundheitlichen Richtlinien sind ebenso wie viele bedeutende Erfindungen von Laien gegeben worden. Man denke an den Pariser Kneipp; auch seine Wasserkuren haben erst später ihre wissenschaftliche Begründung und Modifikation erfahren; gleichermaßen hat auch erst die jehudarische Bewegung die Wissenschaft angeregt, die Werte, die in einer naturgemäßen Ernährung liegen, genau zu überprüfen. Hierfür ein Beispiel: die von Professor Dr. Frauer-Gamburg als Ernährungsversager (Vitaminose) definierte Frühjahrsmüdigkeit untergräbt die Arbeitsleistung. Welche Unsummen an Geld gehen dadurch verloren, daß wir in den Frühjahrsmonaten nicht voll leistungsfähig sind! Eine kleine Umstellung in der Ernährung durch ein paar Apfelsinen wöchentlich könnte hier grundlegend Abhilfe schaffen.

Die amerikanischen Forscher S. C. Sherman und L. S. Smith, die im staatlichen Auftrag die moderne Ernährungsweise bearbeitet haben, geben eine ausgezeichnete Faustregel für die Erhaltung des Wohlbestehens: Gib ein Drittel des Kostpreises für Milch, mindestens ein Drittel für Gemüse und Früchte und erst das letzte Drittel für die gesamten übrigen Bedürfnisse aus. Der bekannte deutsche Ernährungsforscher Ragnar Berg baute diese Formel für deutsche Verhältnisse um, indem er sagt: „Nicht fünf- bis siebenmal soviel Kartoffeln, Wurzeln, Gemüse und Früchte, wie alle anderen Nahrungsmittel zusammen.“

Wie weit in Nordamerika und England sachgemäßer Ernährung Rechnung getragen wird, lehrt ein Blick auf das Sojalkrüftl. Wohl jeder Gast genießt frisches Obst, viele trinken, weil sie es von zu Hause aus gewöhnt sind, einmal am Tage den unverdünnten Saft von einigen Apfelsinen. Die durchgesetzte Ernährungsaufklärung hat ihnen diese Diätmaßnahme zur täglichen Pflicht gemacht. Nicht durch Verleumdung allein wird das Leben der Bürger geschützt. Vielmehr ist gerade die richtige Ernährungsweise als ein Hauptfaktor unseres ganzen Daseins erkannt worden; danach zu handeln und in solchem Sinne aufklärend zu wirken, entspricht der Forderung unserer Volksaufklärung.

## Württ. Landtag

Beratung des Justizetats.

Der Landtag setzte am Freitag nachmittag die Beratung des Justizetats fort. Der Abg. Burger (D.B.) erklärte, daß von einer Vertrauenskrise der Justiz in Württemberg keine Rede sein könne. Der Abg. Liebig (C.D.) bezeichnete die Organisationsänderung beim Amtsgericht Stuttgart als unzureichend. Der Abg. Sagerl (W.) wandte sich gegen eine Einschränkung der Tätigkeit der Rechtsanwältin durch Erhöhung der Zuständigkeit des Amtsgerichts, verlangte eine Reform des Aktienrechts sowie die öffentliche Bekanntgabe einer Schuldnerliste und bezeichnete es als unerhörten Zustand, daß die Banken allein von den Aufwertungsverpflichtungen befreit sind. Justizminister Dr. Veyerle teilte mit, daß die Absicht bestehe, in Stuttgart einen Gefängnisneubau zu errichten und daß eine Schuldnerliste jetzt schon in den Mitteilungen der Handelskammern und der Handwerkskammern veröffentlicht werde. Bei der Abstimmung wurde Kapitel 5 genehmigt unter Ablehnung der komm. Anträge und unter Annahme des Antrags Dr. Burger (D.B.), die Zuständigkeit der Schwurgerichte für Vergehen gegen den unlauteren Wettbewerb aufzuheben. Die Aufwertungsanträge Hagel (W.) wurden dem Verwaltungs- und Wirtschaftsausschuß übergeben. Zu Kap. 6 wurde ein komm. Antrag, bei der Reichsregierung eine Anerkennung des Arbeitsgerichts vorzuschlagen, abgelehnt. Zu Kapitel 7 (Strafanstalten) beantragte Abg. Volmer (Komm.) allerlei Erleichterungen für die Gefangenen, u. a. alljährlich einen wöchentlichen Urlaub. Der Abg. Gompfer (S.) wünschte, daß bei Strafvollzug eine wirtschaftliche Schädigung der Verurteilten vermieden werde und bezeichnete es als unverständlich, daß es in den Anstalten mehr Pfarrer als Ärzte gibt. Die Zustände auf dem Asperg seien unbefriedigend. Justizminister Dr. Veyerle erklärte, daß die familiären und wirtschaftlichen Verhältnisse der Gefangenen berücksichtigt würden. Der württ. Strafvollzug werde in Deutschland als gut anerkannt. Nach weiteren Ausführungen wurde die Weiterberatung vertagt.

## Aus Württemberg

Schülerbesuch aus England in Württemberg.

In der ersten Aprilwoche steht der Besuch einer Gruppe von Schülern der Willebden Polytechnie London in Stuttgart bevor, die eine Woche in enger Fühlung mit Schülern in Württemberg zu verbringen wünschen. Das Programm bietet unseren deutschen Schülern Gelegenheit, ihre musikalische Tradition den Engländern zu zeigen, während diese in Württ. Landestheater zwei Shakespeare-Stücke in englischer Sprache aufzuführen werden. Weiter sind eine musikalische Feste und sportliche Darbietungen sowie ein Empfang durch die Stadt in der Villa Berg in Aussicht genommen.

## Aus Stadt und Land

Calw, den 13. März 1930.

Der erste Kästerrückfall.

Nach den sonnigen und milden Vorfrühlingstagen, mit denen das Ende des Februar und das erste Märzdrütel aufwartete, ist zu Beginn des zweiten Drittels des Monats März der erste Rückfall zu winterlicher Witterung zu verzeichnen. Eine völlige Umgestaltung der Luftdruckverteilung über Europa bedingte das Auskommen kälterer nordwestlicher Winde. Auf der Rückseite vorüberziehender Wirbel strömen besonders seit Dienstag früh Polarregionen entstammende eisige Luftströme vom Norden über den Kontinent hinweg bis weit nach Süden herein. Die Folge zeigte sich in rapiden Temperaturrückgängen, rasch sich verdichtender Bewölkung und Auftreten verbretter Niederschläge, die in Form von Regen und Graupelschauern in den Niederungen, in Form von Schnee in mittleren und höheren Berglagen fallen. Die rasche Abkühlung brachte das schon voranschreitende Stadium des Keimens und Spritzens in den Fluren zu einem gewissen Stillstand.

Im Hochschwarzwald herrscht tiefer Winter. Seit Montag abend fällt reichlich Neuschnee. Etwa 5-10 Zentimeter Neuschnee haben sich im nördlichen Schwarzwald zwischen Badener Höhe-Hundsck-Horngründe-Aufstein angelegt. Auf der Horngründe ist die Temperatur auf minus 4 Grad gesunken; es schneit bei scharfem Nordwest. Im Feldberggebiet ist die Schneedecke auf 50 Zentimeter angewachsen. 10-15 Zentimeter pulvoriger Neuschnee hat die Altschneedecke erheblich aufgeschichtet. Die Schneebahnen sind dementsprechend wiederum in bester Verfassung.

Auch im Nagoldtal ist es wieder kalt geworden, und vom grauen Himmel herab regt ein unfreundlicher Wind ab und zu einen Schneehauer. Doch das sind nur noch winterliche Rückzugsgefechte, die bald überwunden sein werden, ist doch gestern schon als vorwiltiger Frühlingsschnee uns von Kinderhand der erste Maler, ein stattlicher, lebhafter Geselle, auf den Redaktionstisch gebracht worden.

Die kalte Witterung war dem gestrigen Krämermarkt nicht gerade zuträglich. Trotzdem herrschte ein lebhafter Verkehr in den Straßen der Stadt, denn wiederum waren viele Landbewohner in die Oberamtsstadt gekommen, um hier ihren Bedarf zu decken, wozu der gut besetzte Markt und die reichhaltigen Auslagen der hiesigen Geschäftswelt beste Gelegenheit boten.

Calwer Abend singwoche.

Die Singbewegung, die der von Dr. Wolf Seifert geleiteten Abend singwoche vom 5.-10. März ihr Gepräge gab, verdankt ihre Anziehungskraft einer zielbewußten Arbeit

## Das Schicksal der Schaffer — Arterienverkalkung.

Sani Drops helfen!

Kurpackung für 1-2 Monate Mk. 3.20 in den Apotheken.

von deutlicher Eigenart. Soujt wäre es kaum möglich, in der Form von wenigen Abend singstunden mit Chören, die an manchem Ort überwiegend aus Angeleiteten bestehen, etwas zu erreichen. Diese Eigenart trat in der hiesigen Abend singwoche, die 180 Teilnehmer zusammengerufen hatte, klar hervor. Sie kämpft vom ersten Ton an gegen ein gedankenloses Nachsprechen und Nachsingen, gegen einen Gebrauch der Stimme, der dies feinste Instrument unseres Musizierens achlosler gebraucht und mißhandelt als je ein Geiger seine Geige. Sie sucht mit ganzer Hingabe ins Innere der Worte und Weisen zu dringen, die gesungen werden. Damit mutet sie den Singkreisen an innerer Zucht und Teilnahme viel zu. Aber sie erreicht damit, daß diese Wirkungen selbst von solchen kurzen Berührungen mit dieser Bewegung ausgehen. Es ist eine von den erquicklichsten Erscheinungen dieser widerspruchsvollen Zeit, daß diese vernünftige Art des Singens eine so frühe Befolgung findet. Ein Schlußsing am 10. März gab mit einer schönen Reihe von weltlichen und geistlichen Gesängen in einstimziger und mehrstimmiger Form einen Einblick ins Wesen dieses Singens. Wenn es sich dabei auch um nichts irgendwie Fertiges handeln konnte, so war doch die Richtung der Bewegung und ihre Arbeitsweise deutlich. Die gewinnende, feinsinnige Persönlichkeit des aus dem Heimatland des Finckensteiner Bundes, aus Deutschböhmern stammenden Leiters ist gewiß wie dieses Singen vielen von den Teilnehmern aus Herz gewachsen.

Konfirmanden in Holzbronn.

In der Gemeinde Holzbronn werden in diesem Jahre konfirmiert: Wilhelm Roller, Irma Büchlin und Pauline Roller.

Generalversammlung des Kirchenchors Unterreichenbach.

Der evang. Kirchenchor hielt am Montag im Dohsenaal seine Generalversammlung ab. Während die aktiven Mitglieder mit Ausnahme von 2 anwesend waren, hatte sich von 90 passiven Mitgliedern niemand eingefunden. Auch von der Kirchenverwaltung hatte sich bedauerlicherweise niemand eingefunden. Vorst. Mast stellte mit Genugtuung fest, daß unter den Sängern u. Sängern ein sehr guter Geist der Eintracht herrscht. Die Singstunden sind deswegen auch immer sehr gut besucht und deshalb kann auch Gutes geleistet werden. Der Chor kann unter seinem begabten Dirigenten E. Seeger jr. sich an die schwierigsten Aufgaben heranwagen. Schriftführer Streicher verlas sein pünktlich geführtes Protokoll und gab damit einen umfassenden Rückblick auf die Tätigkeit im abgelaufenen Jahre. Neben der Mitwirkung bei Festgottesdiensten gab der Verein ein sehr gut besuchtes Kirchenkonzert und sang bei Beerdigungen seiner Mitglieder. Ein schöner Ausflug nach Karlsruhe steht noch in angenehmster Erinnerung. Kassier Off erhaltete den Kassenbericht, der ganz erfreuliche Zahlen zeigte. Gern wurde ihm für seine überaus pünktliche Geschäftsführung Entlastung erteilt. Die Wahlen vollzogen sich sehr rasch. Vorstand, Stellvertreter und Kassier wurden einstimmig wiedergewählt. 3 jüngere Mitglieder kamen in den Ausschuß, um bei Zeiten für Nachwuchs in der Verwaltung zu sorgen. Ein kleiner gemütlicher Teil schloß diese wirklich schön verlaufene Generalversammlung.

Schlußprüfung der Abiturientenklasse des Seminars Nagold.

In der Zeit vom 5.-8. März fand im Lehrerseminar in Nagold die mündliche Schlußprüfung der Abiturientenklasse statt. Der Referent des Evang. Oberschulrats, Oberregierungsrat Gasmann, nahm von Anfang bis zum Schluß an der Prüfung teil; an einem Prüfungstage war auch der Präsident des Evang. Oberschulrats, Dr. Meinhöhl, anwesend. Sämtliche 25 Abiturienten haben die Prüfung erfreulicherweise bestanden, obwohl es nicht leicht war, in der kurzen Zeit von etwa zehn Monaten sich in das gesamte Gebiet der theoretischen Pädagogik einzuarbeiten und außerdem auch sich in der praktischen Arbeit der Lehrerschule mit Erfolg zu betätigen. Aus unserem Bezirk hat Herr Theodor Witt aus Bad Liebenzell mit Erfolg an der Prüfung teilgenommen.

Wetter für Freitag und Samstag.

Die Luftdruckverteilung über Europa ist sehr ungleich geworden. Für Freitag und Samstag ist immer noch zeitweilig bedecktes, unbefriedigendes Wetter zu erwarten.

Neuenbürg, 12. März. Die vom letzten Kirchbezirksrat beschlossene Abend singwoche war über Erwarten gut besucht. Man hatte mit etwa 50 Teilnehmern gerechnet, und nun waren's 120, 90 weibliche und 30 männliche, die Hälfte davon aus Nachbargemeinden. Mit einem so großen Chor, dem wenigstens teilweise jede musikalische Vorbildung fehlte, hatte der Leiter, Musiklehrer M. A. L. Calw, keine leichte Aufgabe. Und doch gelang es dem „Singbewegten“ Führer mehr und mehr, die willigen, ja begeisterten Sänger und Sängerinnen mit dem Geist des neuen Singens, eines innerlich lebendigen, denkenden und aus vertieftem Textverständnis herauswachsenden Singens vertraut zu machen. Das Schlußsing am Sonntag abend in der evang. Stadtkirche in Form eines liturgischen Gottesdienstes stattfand, war ein schöner Ausklang der festlichen Woche. — Es ist beabsichtigt, dieser Neuenbürger Abend singwoche weitere in anderen Bezirksamteinden folgen zu lassen, wie schon im Dezember l. J. eine solche in Wildbad stattfand.

Calw, Wildbad, 12. März. Obermedizinalrat Dr. Schöberler feierte gestern seinen 65. Geburtstag. 1916 anstelle des verstorbenen Geh. Hofrats Dr. Weizsäcker zum staatlichen Badarzt hier ernannt, hat er sich in den verflochtenen 14 Jahren um Wildbad in hohem Maße verdient gemacht. Seine Forschungen auf dem Gebiete der Heilquellen, der Rheumabehandlung, der Wildbadsforschung u. a. m. und seine gehaltvollen schriftlichen Arbeiten auf diesen Gebieten haben ihn der ganzen Ärzewelt bekannt gemacht und zum Bekanntwerden Wildbads ganz wesentlich beigetragen.

Calw Rottenburg, 12. März. Gestern abend wurde der in Röttingen als Verklung beschäftigte Gelehrer vom Rad heruntergeschossen. Der Vorfall trug sich folgendermaßen zu: Gelehrer fuhr auf seinem Rad auf dem Chinger Platz in der

Nähe des "Löwen", als auf einmal ein Schuß frachte. Ein etwa 12jähriger Schüler von hier wollte angeblich mit seinem Terzerol in den Reifen des Fahrrades schießen, damit die Luft entweiche, traf dabei Gekker in den Rücken, so daß er bei Metzgermeister Garmertinger vom Rad stürzte und sofort in die Klinik nach Tübingen verbracht werden mußte. Die Verletzung soll bedenklich sein.

Stuttg., 12. März. Vor zehn Jahren, am 13. März, brach in Berlin der Kapp-Putsch aus. Die Reichsregierung verließ die Reichshauptstadt und kam, nachdem auch in Dresden ihre Sicherheit nicht mehr verbürgt werden konnte, am 15. März nach Stuttgart unter den Schutz der württembergischen Regierung. Das gleiche tat die Deutsche Nationalversammlung, die am 18. März im Kuppelsaal des Kunstgebäudes ihre denkwürdige Stuttgarter Sitzung hielt.

Stuttg., 12. März. Heute früh wurde das Parteibüro der Kommunistischen Partei und die Redaktion der Süddeutschen Arbeiterzeitung von der Abteilung IV des Polizeipräsidiums einer Untersuchung unterzogen. Die Polizisten erklärten, im Auftrag des Amtsgerichts Stuttgart Material wegen Vorbereitung zum Hochverrat zu suchen.

Stuttg., 12. März. Der Stuttgarter Wirtschaftsverein hat in seiner 70. Generalversammlung am Montag in einer gemeinsamen Kundgebung den schärfsten Protest erhoben gegen die drohende neuerliche Belastung des Gastwirts-gewerbes und gegen die vom Volkswirtschaftlichen Ausschuß des Reichstags gefaßten Beschlüsse zum Schankstättengebietentwurf.

Stuttg., 12. März. Am Rechen des Neu-Ulmer Elektrizitätswerks wurde die Leiche der neunjährigen Tochter Erwin des früheren Straßenbahnführers Friedrich Kettner in Ulm gefunden. Das Kind ist gestern nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr am Illertal beim Mühlenhöfle in Begleitung einer Frau gesehen worden. Eine Viertelstunde später kam die Frau allein zurück. Die Erhebungen

der Neu-Ulmer Polizei haben einwandfrei ergeben, daß die Begleiterin des Mädchens niemand anders als seine Mutter war. Diese hat unter dem erdrückenden Beweismaterial gestanden, das Kind in den Kanal "gezogen" zu haben; sie selbst will den Entschluß gefaßt haben, sich selbst das Leben zu nehmen, sei dann aber nach der Tat an ihrem Kinde aus Gefühlsregungen davon abgekommen. Das Furchtbare will sie aus Schermit begangen haben. Die Mutter befindet sich in Haft. Die ermordete Kleine wird als ein braves Mädchen und eine gute Schülerin geschildert.

## Geld-, Volks- und Landwirtschaft

### Berliner Briefkurse.

100 holl. Gulden	168,27
100 franz. Franken	16,42
100 schweiz. Franken	81,18

### Börsenbericht.

Stuttg., 12. März. An der Börse konnten sich heute die Kurse infolge der besseren innerpolitischen Lage erheben.

### Neue Privatdiskontierung.

U Berlin, 13. März. Der Berliner Privatdiskont wurde am Mittwoch erneut um 1/2 v. O. auf 5 1/2 v. O. für beide Sichten ermäßigt.

Produktenbörse und Marktberichte des Landwirtschaftlichen Hauptverbandes Württemberg und Hohenzollern E. V.

### 10. Berliner Produktenbörse vom 12. März.

Weizen märk. 232-235; Roggen märk. 139-144; Gerste 160-170; dto. 140-150; Hafer märk. 119-128; Mais waggonfrei ab Hamburg 155-156; Weizenmehl 26,5-28; Roggenmehl 20-23,5; Weizenkleine 8-8,5; Roggenkleine 7,25-7,75; Viktoriaerbsen 20-25; K. Speiseerbsen 18-20; Futtermehlsen

16-17; Peluschten 16-18; Auerbohnen 16-18; Bienen 18 bis 23; Lupinen blaue 12,5-14; dto. gelbe 16-17,5; Escarella neue 25-29,5; Rapskuchen 12,5-13,5; Peluschten 15,5 bis 17,5; Erbsenschnitzel 6,5-6,7; Sojabrot 13,5-14,3; Kartoffelsoden 11,5-12. Allgemeiner Tendenz: ruhig.

### Calwer Vieh- und Schweinemarkt.

Bei dem am letzten Mittwoch stattgefundenen Vieh- und Schweinemarkt wurden insgesamt 188 Stück Rindvieh angeführt. Darunter befanden sich 12 Ochsen, 22 Stiere, 40 Milchkühe, 37 Kalbinnen, 77 Jungvieh.

Bezahlt wurde für Ochsen 1400-1480 M., Stiere 1100 bis 1200 M. je pro Paar Kühe 350-600 M., Kalbinnen 350 bis 570 M., Jungvieh 150-340 M. je pro Stk. Auf dem Schweinemarkt waren 460 Milchschweine und 67 Käufer Schweine angeführt. Bezahlt wurde für Milchschweine 75-112 M., für Käufer 115-190 M. je pro Paar.

### Viehpreise.

Blaubeuren: Kühe 320-500, Kalbeln 350-580, Jungvinder 170-327 M. - Tübingen: Stiere 450-550, Kühe 265 bis 600, Kalbeln 390-650, Rinder 200-380 M.

### Schweinepreise.

Bachnang: Milchschweine 50-70, Käufer 120 M. - Blaubeuren: Milchschweine 50-60 M. - Buchau a. S.: Milchschweine 55-60 M. - Maulbronn: Käufer 70-75, Milchschweine 40-45 M. - Mergentheim: Milchschweine 42-60 M. - Murrhardt: Milchschweine 53-57 M. - Oberpontheim: Milchschweine 47-60 M. - Oberstfeld: Milchschweine 40-50 M. - Zettwang: Ferkel 40-56 M. - Tübingen: Milchschweine 35-60 M. - Waldsee: Milchschweine 50-57 M.

Die hiesigen Kleinhandelspreise dürfen sich selbstverständlich nicht an den Wiesen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wertschöpfenden Bearbeitungen in Betracht kommen. Die Schriftl.

## Amtliche Bekanntmachungen

### Oberhaugstett

### Jagdverpachtung

Die hiesige Gemeinde-Jagd mit 475 Hektar Grundfläche wird nächsten Samstag, den 15. März 1930, nachmittags 2 Uhr, auf dem hiesigen Rathaus, auf 3 bezw. 6 Jahre verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden.  
Den 10. März 1930. Gemeinderat.

## Gasthof und Café z. „Schwanen“

Samstag und Sonntag  
**Schlachtplatte**  
Hiezu laden freundlichst ein  
**Otto Krebsler und Frau**

## Neubulach

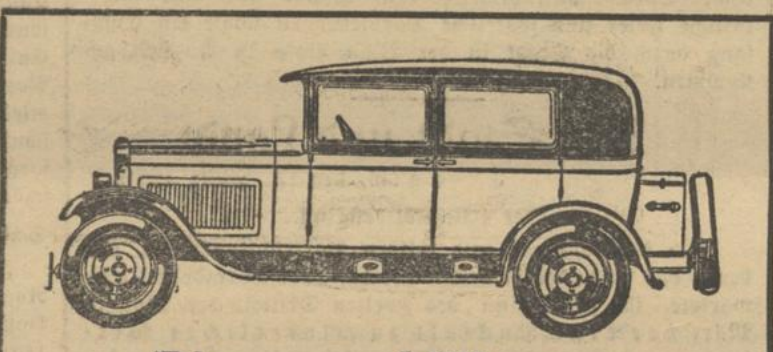
**Haus- und Gartenverkauf**  
Im Auftrag der Erben der verst. Witwe Stolz hier, kommen in freiwilliger Versteigerung in zwei Terminen und zwar am Samstag, den 15. ds. Mts., nachmittags 4 Uhr und Sonntag, den 22. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr  
Geb. Nr. 115 1 a 15 qm Wohnhaus und  
Geb. Nr. 115 a 42 qm Scheuer  
2 a 29 qm Hofraum beim Brunnen  
Parz. Nr. 43 1 a 14 qm Gemüsegarten beim Haus,  
Parz. Nr. 190 16 a 72 qm Gras- und Baumgarten im niederen Berg zum Verkauf.  
Angefügt wird, daß das Haus in gutem baulichem Zustand und sehr geräumig ist; die Zahlungsbedingungen können günstig gestellt werden.  
Das Wohnhaus würde sich für Pensionäre eignen und sind Liebhaber eingeladen.  
Neubulach, den 11. März 1930.  
Notarschreiberei: H. V. Hermann.

## Haus-Standarduhren

kauft man am besten da, wo sie hergestellt werden Schwenningen, die größte Uhrenstadt der Welt, bietet Ihnen Gelegenheit, direkt vom Herstellerort zu kaufen.  
Wir gewahren Ihnen:  
10 Jahre schriftliche Garantie.  
Lieferung: Franko Haus.  
Jede Uhr wird jährlich einmal durch unseren Fachmann kostenlos nachgeprüft.  
Angenehme Teilzahlung.  
Überzeugen Sie sich bitte selbst und verlangen Sie heute noch per Postkarte die kostenlose Zusendung unseres Katalogs.  
**Uhrenfabrik G. m. b. H., Schwenningen a. N.**  
Alleneustraße 17 (Schwarzwald)

## Konfirmanden-Anzüge

gute Qualitäten billigste Preise  
**Friedr. Weizel, Calw, Badstr.**  
Spezialgeschäft: Herren- und Knabenkleidung



Die neuen billigeren  
**OPEL-PREISE**  
4 PS ZWEISITZER  
RM 1990  
4 PS VIERSITZER RM 2350  
4 PS CABRIOLET RM 2500  
4 PS LIMOUSINE RM 2700  
8 PS LIMOUSINE RM 4300  
8 PS LUX.-LIMOUS. RM 4600  
4 PS LIEFERWAGEN RM 2400  
1 1/2 To. CHASSIS RM 3700  
1 1/2 To. PRITSCHENWAGEN MIT PLANE RM 4550  
Alle Preise ab Werk vierfach bereift  
Bezirksvertreter:  
**W. Wurster, Autozentrale**  
Calw, Telefon Nr. 206.

Calw, den 13. März 1930.  
**Todes-Anzeige**  
+  
Verwandten und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber unvergesslicher Sohn und Bruder  
**Karl**  
Polizeiwachmeister in Schwenningen  
uns durch einen raschen Tod entzogen wurde.  
In tiefer Trauer:  
Familie Karl Böttinger  
Familie Adam Dittus.  
Beerdigung Freitag nachmittags 4 Uhr in Schwenningen.

**Deckensprun.**  
Im Wege der  
**Zwangs-**  
**vollstreckung**  
versteigere ich am Freitag, den 14. ds. Mts., vorm. 10 Uhr gegen bare Bezahlung ein alt. Tafelklavier  
Zusammenkunft b. Rathaus  
Gerichtsvollzieher  
beim Amtsgericht Calw  
Dyngemach.

Sonnige  
**2-3-Zimmer-**  
**Wohnung**  
in gutem Hause, in nicht zu hoher Lage, sucht auf 1. Juli oder später  
Clara Wöhle,  
Waldmühlweg 20.

**Portions-**  
**Forellen**  
von Hotelbesitzer laufend zu kaufen gesucht.  
Angeb. per Fund an die Geschäftsstelle dieses Blattes unter Chiffre N. 157.

**Jugendherberge Calw**  
Mitgliedskarten und Bleibe n sowie festl. 930 werden an Interessenten verabfolgt, durch die  
**Calwer Geschäftsstelle**  
Buchhandlung D i p p.  
Die Ausweise gelten für Verhütung der deutschen Jugendherbergen.

**Makulatur**  
gibt bis auf weiteres ab  
10 kg zu Mk. 1.—  
20 kg zu Mk. 1.80  
50 kg zu Mk. 4.—  
**Tagblatt-Druckerei**

Ein 7 Monate altes  
**Zuchtrind**  
verkauft  
Michael Keller,  
Agenbach.

50% Rabatt  
**Serva-Kaffee**  
Beste Mischungen Stets frisch gebrannt  
**Carl Serva, Calw**  
Fernsprecher 120

Sch suche auf 15. April einen kräftigen  
**Jungen**  
Wilhelm Koller,  
Schmiedmstr., Neubulach  
**Wasserglas**  
garantiert hell und geruchlos empfiehlt  
**Ch. Schlatterer**

**Zimmer**  
gut möbl. mit sep. Eingang Licht, Bad und Heizung per 1. April zu vermieten.  
Frau Zimmermstr. Frey  
Hiesauer Wiesenweg 84.  
**Fette und abgängige Hunde**  
nimmt ab.  
Wer, jagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Wasserglas**  
geruchlos, wasserhelle Ware empfiehlt auch für Wiederverkäufer.  
**R. Hauber**  
Stammheim  
Cirka 100 Zentner gut eingebrachtes  
**Heu und Dehm**  
verkauft  
Jakob Koller b. Rathaus.

Erst  
Täg  
der  
a) in  
die Se  
b) in  
die Se  
Auf  
kom  
Für  
kam  
über  
für  
Den  
les X  
p o n i  
der Ger  
dern in  
fung ob  
gen Zuf  
Der Ger  
Prüfung  
Charakte  
tigen J  
Nach  
les hat  
erlassen:  
„Wah  
des You  
Einzelve  
die, von  
fällt, mi  
f o m m  
g e r u n  
und Ra  
nich mit  
in lang  
zeln aus  
wort au  
Sch  
wischen  
unersch  
nern d  
ich zu d  
Lafung,  
Jahre h  
gegen m  
der You  
rung u  
wirksa  
schwer  
bedeutet  
melner  
nicht em  
Wirfsch  
schwere  
land Br  
auch die  
Ergebn  
verfühl  
bestehen  
allen die  
richtige  
Stell  
nich pe  
Seezsch  
dunkeln  
widere  
Pflachte  
lernt,  
frets  
Deshalb  
nich je  
Gedank  
die Ver  
den fall  
Der  
deren V  
im deut  
lovies n  
jcher so  
schwer  
daher a  
nung, si  
Zukunft  
Überwi  
menauß  
der es u  
Die pol  
ten Wo  
Arbeits  
die Bel